Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

250 (25.10.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 250. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Donnerstag den 25. Oktober Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1900.

P. **Ein Denker der Schlachten.**

Das deutsche Volk gedenkt an dem heutigen Tage mit dankbarer Erinnerung eines Mannes, der heute vor hundert Jahren das Licht der Welt erblickte, der uns vor nicht ganz einem Jahrzehnt entrissen wurde und der in einem langen, an Erfolgen überreichen Leben Thaten vollbracht hat, die ihm für ewige Zeiten einen der hervorragendsten Ruhmesplätze in der Geschichte des deutschen Volkes sichern. Graf Moltke, dessen hundertsten Geburtstag wir heute festlich begehen, war weit mehr als ein Held der Schlachten, er war ein „Denker der Schlachten", welchen wohlverdienten Ehrentitel ihm die Geschichte verliehen hat. Moltke, der „große Schweiger", der seine Thaten für sich reden ließ, gehört zu jenen hervorragenden Männern, deren Namen mit der Geschichte der nationalen Wiedergeburt des deutschen Volkes unauflöslich verbunden sind. Das gewaltige und herrliche Werk der Einigung aller deutschen Stämme, welches das unvergleichliche Genie eines Bismarck vollbrachte, hatte zur Voraussetzung die mühvolle und erfolgreiche Thätigkeit eines gewaltigen Feldherrn, eines genialen Strategen. Die ruhmvolle Thätigkeit des Staatslenkers Fürsten Bismarck bedurfte zur Ergänzung der Arbeit des Schlachtendenkers Moltke.

Die Geschichte hat Kaiser Wilhelm I. das Verdienst zugesprochen, daß er es, wie kaum ein Zweiter, verstanden hat, den rechten Mann an den rechten Platz zu stellen. Schon wenige Tage nach dem Antritte der Regentschaft in Preußen durch den damaligen Prinzen von Preußen, im Oktober 1857, wurde Moltke an die Stelle berufen, in der er seine höchsten Triumphe erleben sollte, und die erst durch die Persönlichkeit Moltke's eine so ungeheuere Bedeutung erhalten hat, an die Stelle des Generalstabschefs der Armee.

Als Moltke sich anschickte, seine kriegerische Arbeit zu vollbringen, da konnte er von sich sagen, daß er zu diesem Werke wohl vorbereitet sei. Ueber dreißig Jahre lang hatte er sich im tiefsten Frieden der Vorbereitung zum Kriege gewidmet, bis im Jahre 1864 der Feldzug gegen Dänemark die ersten Erfolge seiner mühseligen Thätigkeit zeitigte. Wenn auch der damalige Krieg sich nur in kleinen Verhältnissen bewegte und ein Theil des Moltke'schen Operationsplanes, der Uebergang nach Fünen, nicht zur Ausführung kam, so zeigte sich doch schon damals sein überragendes strategisches Genie im hellsten Lichte. Aber erst die beiden folgenden, für die Entwicklung unseres Vaterlandes entscheidenden Kriege begründeten den Ruf Moltke's als des ersten Strategen der neueren Zeit.

Daß der Feldzug des Jahres 1866 in so kurzer Zeit und so glänzend beendet wurde, war das Werk Moltke's, wie es das Werk Bismarcks war, daß aus der kriegerischen Zwietracht die friedliche Eintracht entsproß. Das Meisterwerk Moltke's aber war die Vorbereitung und die Durchführung der unvermeidlichen Abrechnung mit Frankreich. Alsbald nach dem Kriege von 1866 bereitete er Alles auf den Zusammenstoß mit Frankreich vor, dessen Unabwendbarkeit er ebenso wie Fürst Bismarck frühzeitig erkannte. Und als 1870 Frankreich den Krieg vom Zaune brach, da bewährte sich Moltke's schon vorher mit schärfster Berechnung aufgestellter Mobilmachungsplan auf das Glänzendste. Von französischer Seite war der Offensivkrieg geplant. Aber wie im Kriege von 1866, so überraschte das überlegene Genie Moltke's auch jetzt den Gegner durch die Schnelligkeit des strategischen Aufmarsches, indem er mit doppelt so starker Heeresmacht, als Frankreich sie im gleichen Zeitraum aufbringen konnte, in der kürzesten Linie auf Paris marschirte, dieses nach sechs Monaten zur Uebergabe zwang und den Krieg schneller als es irgend Jemand geglaubt hatte, zu glücklichem Ende führte.

Der Feldmarschall war weit mehr als ein Schlachtenlenker, er war ein Schlachtendenker im vollsten Sinne des Wortes. Denn während eines Menschenalters hat er im tiefsten Frieden durch militärisches Studium, durch bloße Erwägungen und Berechnungen, fern der kriegerischen Praxis, eine Organisation geschaffen und Pläne entworfen, die ihm in der Entscheidungsstunde mit schier unbegreiflicher Sicherheit und Schnelligkeit den durchschlagendsten Erfolg sicherten. Das unterscheidet ihn von den Feldherren der früheren Zeit. Während seine berühmten Vorgänger Alexander der Große, Julius Cäsar, Hannibal, Karl V., Turenne, Friedrich der Große und Napoleon I. Europa Jahre lang in ein Kriegslager verwandelten, um das zu werden, was sie geworden, hat Moltke keiner solchen blutigen Schule bedurft, um sich zu einem hervorragenden Feldherrn zu entwickeln. Darin liegt das Eigenartige in seiner Entwicklung und das hat ihm mit Fug den Ehrentitel „der größte Denker der Schlachten" eingetragen.

Aber Moltke war nicht nur ein Feldherr, er ist auch der Begründer einer Feldherrnschule geworden. Seine beiden Grundsätze „erst wägen dann wagen, dann aber entschlossen die Offensive ergreifen" und „getrennt marschiren, vereint schlagen" sind die leitenden Grundsätze der modernen Kriegsführung geworden. Der Geist Moltke's lebt fort in den Führern des deutschen Heeres und in dem Heere selbst, wie sein Ruhm fortlebt in der Geschichte und in dem deutschen Volke, welches stets eingedenk sein wird der Devise, nach der Moltke lebte und die er einst in das Gedenkbuch des Nürnberger Museums schrieb: „Allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit!"

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. die Expeditionsassistenten Karl Hecker in Donaueschingen (aus Grötzingen) und Gustav Liede in Durlach zu Betriebsassistenten ernannt.

* Durlach, 25. Okt. Heute erfreute uns Herr Fabrikdirektor Püschel durch die Zusendung eines Sträußchens reifer Himbeeren und Erdbeeren, die auf dem Anwesen der Dampfziegelei gewachsen sind. Gewiß eine Seltenheit bei dieser Jahreszeit!

* Bruchsal, 24. Okt. Ueber das bereits gemeldete Eisenbahnunglück wird amtlich berichtet: Zug 82 ist gestern Abend 9 Uhr bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Bruchsal auf eine stillstehende Lokomotive aufgefahren. Dabei

---

Feuilleton. 11)

Die Augen der Liebe.

Novelle von P. Herrkorn.

(Schluß.)

Wieder war es Frühling geworden, wieder keimte, duftete und blühte es rings in der Natur, nur in Bodo's Herzen hatte das Eis immer größere Flächen eingenommen. Kein Sonnenstrahl drang in seine Herzensnacht und verkündete den Anbruch eines heraufsteigenden neuen Morgens.

„Ein Brief für mich?" fragte er den eintretenden Postboten; er sah auf die zierliche Schrift: „Von einer Dame!"

Er riß das Couvert auf und sah nach der Unterschrift: „Jessy." Es waren nur wenige Zeilen, sie lauteten:

„Ich fand beifolgende Notiz in unserer Zeitung und beeile mich, sie Ihnen zu senden. Wie sehr freue ich mich, daß ich im Stande bin, Ihnen diesen Dienst zu erweisen. Mit freundlichem Gruß Jessy."

Der beigeschlossene Zeitungsausschnitt hatte folgenden Wortlaut:

„Wer über das gänzliche Verschwinden des Mediziners Bodo von Winter aus Winterfeld Nachricht geben kann, wird dringend darum ersucht. Der Brandstifter ist nach umfassendem Geständniß gestorben. Das deutsche Konsulat."

„Sollten diese Zeilen nicht die Kraft haben, Sie in Ihr Vaterland zurückzuführen?" stand am Rande der Notiz von Jessy's Hand geschrieben.

War es denn Wahrheit? Stand dasselbe wirklich schwarz auf weiß gedruckt? Ihm schwindelte. Jahre lang hatte er auf diesen Augenblick gehofft, nun er da war, überwältigte er ihn.

Noch nie in seinem Leben hatte Bodo brünstiger gebetet, als jetzt, da er, keines Wortes mächtig, mit gefaltenen Händen nach oben starrte.

„Helene, meine Helene!" jubelte er endlich auf, „jetzt ist die Stunde gekommen, in der ich dir Auge in Auge sagen darf, wie sehr, wie unaussprechlich mein Herz dich liebt."

Langsam schlichen dem Glücklichen nun die Stunden dahin, bis der Augenblick kam, in welchem er leuchtenden Auges und frohen Herzens am Ufer stand und von seinen Freunden Abschied nahm. Erschienen ihm doch all' die Jahre, die er in der neuen Welt verlebt hatte, jetzt weniger qualvoll, weil er einer neuen, schönen Zukunft entgegensah.

Die Räder des Schiffes griffen mächtig brausend in die schäumenden Wellen. Bodo's Herz klopfte laut. War es denn wahr, daß der Makel von ihm genommen war, daß dieses Schiff ihn seiner Heimath, einer neuen, hoffnungsvollen Zeit entgegenführte?

Seit dem Tage, da Bodo's Unschuld erwiesen war, hatte sich über Helenens Erscheinung ein Glanz gebreitet, dessen Leuchten von ihrem Herzen ausging.

Wie jubelte es aber auch in ihrem Innern! Nun mußte er ja kommen, nun mußte es klar werden, warum er geschwiegen die endlos langen Jahre! — —

Es war Abend geworden. Die Sonne vergoldete mit ihren letzten Strahlen das Zimmer, in dem Helene selbstvergessen träumte. Hanna war ausgegangen. Nichts störte die Träumerin. Die Fliegen summten um sie her. Draußen sang die Lerche ihre süße Weise und die Schwalben guckten neugierig in's Fenster, als ob sie sehen wollten, ob's da drinnen auch Frühling geworden sei.

Helene saß in einem blauen Kleide, die blonden Zöpfe einfach aufgesteckt, nur von einem Schildpattkamme gehalten, am Fenster und zupfte einige welken Rosenblätter von dem blühenden Rosenstock, den sie sich noch von Fichtenstein mit hierher gebracht hatte. Da knarrte die Thür, das Klopfen hatte sie überhört. Helene sah auf, — war das ein Trugbild ihrer

sind sieben Reisende und vier Mann vom Personal ganz leicht und ein Mann, der Gepäckschaffner, etwas erheblicher verletzt worden. Veranlaßt wurde der Unfall dadurch, daß der Führer der einzelnen Lokomotive vorschriftswidrig unter Aufschneidung einer Weiche vorgefahren und damit in die Fahrstraße des Zugs 82 gerathen ist.

Freiburg, 24. Okt. Gestern Nachmittag wurde die Ehefrau eines hiesigen Geschäftsinhabers am sogen. Hänselweiher im Tannenwald mit einer Stichwunde in der Brust todt aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Messer. Die Frau hatte sich kurz vorher von der Stadt aus auf einen Spaziergang begeben. Die behördliche Untersuchung ist eingeleitet.

Deutsches Reich.

Barmen, 24. Okt. Das Kaiserpaar ist heute Vormittag 10 Uhr am Bahnhofe Rittershausen hier eingetroffen, empfangen vom Oberpräsidenten und dem kommandirenden General. In vierspännigem Wagen begaben sich die Majestäten, eskortirt von einer Schwadron der Düsseldorfer Husaren, zum Marktplatze, wo die städtischen Behörden und die Kriegervereine sich aufgestellt hatten.

* Barmen, 25. Okt. In der Ruhmeshalle dankte der Kaiser, indem er auf die Ansprache des Oberbürgermeisters antwortete, für den festlichen Empfang und bedauerte, daß sein Besuch sich verschoben infolge des in Gefahr gewesenen Lebens seiner Mutter. Er fügte dann hinzu, daß er froh sei, daß ihm nunmehr gestattet sei, den Besuch nachzuholen, wenn auch des Herzens freudige Bewegung durch den Schatten, der darüber liegt, noch getrübt wird. Der Kaiser überbrachte dann den Gruß der Kaiserin Friedrich und gedachte mit rühmenden Worten Barmens Leistungen in Handel, Wandel und Industrie. Dann fuhr er fort: Daß es stets mein erstes Ziel und meine größte Arbeit für mein Volk und seine arbeitenden Theile ist, den Frieden nach Möglichkeit zu erhalten, davon habe ich vor wenig Tagen, glaube ich, erst einen Beweis gegeben. Das Uebereinkommen mit dem mächtigsten germanischen Staate außer unserem Volke wird, so hoffe ich, in die weite Zukunft hinaus ein gemeinsames Streben auf dem offenen Weltmarkte für unsere beiden Völker gewährleisten in freundschaftlichem Wettkampf ohne Schärfe. Der Kaiser schloß, indem er Gottes Segen für Barmen erflehte.

Elberfeld, 24. Okt. Nach 11 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin auf dem neuen Markt ein, woselbst das neue Rathhaus errichtet ist, dessen Einweihung der Kaiser heute vollzieht. Nicht endenwollende Hochrufe erschollen aus der zahlreichen Menge, die auf dem Platze sich eingefunden hatte. Alle umliegenden Häuser waren bis auf die Dächer besetzt. Das Kaiserpaar wurde am Eingange des Rathhauses vom Oberbürgermeister Funk, dem Beigeordneten Luetje und dem Senior der Stadtverordneten, Krugmann, empfangen. Sowohl der Kaiser wie die Kaiserin unterhielten sich einige Zeit mit den Herren, die die hohen Gäste hierauf in den Festsaal des Rathhauses führten, wo sich die Stadtverordneten und Beigeordneten sowie einige Ehrengäste versammelt hatten. Auf den Treppen zum Festsaale bildeten Ehrenjungfrauen in griechischem Kostüme und in Kostümen aus der Zeit der Königin Luise Spalier. Nachdem der Kaiser in dem Saale unter dem Baldachin Aufstellung genommen hatte, begrüßte Oberbürgermeister Funck die Majestäten mit einer Ansprache, worin er dem Dank und der Treue Elberfelds Ausdruck gab und die Liebe, Treue und Dankbarkeit Elberfelds gegen das Königshaus hervorhob, die in den Denkmälern für Kaiser Wilhelm I. und für Kaiser Friedrich ihren sichtbaren Ausdruck finde. Das neue Rathhaus erfahre durch den Kaiserbesuch die höchste Weihe. Oberbürgermeister Funck bot hierauf den Ehrentrunk Elberfelds in einem von Frauen und Jungfrauen Elberfelds gestifteten Kaiserbecher dar. Der Kaiser dankte in einer Ansprache und trank auf das Wohl der Stadt. Die Kaiserin wurde von einem kleinen Mädchen mit einem Gedicht begrüßt. Auch ein Blumenstrauß wurde ihr überreicht. Hierauf wurden den Majestäten die Stadtverordneten und Beigeordneten vorgestellt. Der Kaiser und die Kaiserin zeichneten sich sodann in das Ehrenbuch der Stadt Elberfeld ein. Als die Majestäten den Balkon des Rathhauses betraten, wurde unter ungeheuerem Jubel von der auf dem Platze versammelten Menge die Nationalhymne angestimmt. Immer und immer wieder verneigten sich die Majestäten, immer wieder antworteten die herzlichen Rufe. Jetzt nach etwa einer Stunde verließ das Kaiserpaar das Rathhaus, wieder auf das freundlichste begrüßt. Der Jubel pflanzte sich in den Straßen fort, die die Majestäten durchfuhren und dauerte noch einige Zeit nachher an, als die Majestäten den Bahnhof der Schwebebahn bereits betreten hatten, mit welcher sie nach Vohwinkel fuhren. Erhebliche Freude bereitete dem Kaiserpaar das auf dem Brausewetter-Platz erbaute Kriegsschiff, auf welchem den Majestäten von über 100 ehemaligen Mannschaften der Marine ein Willkommensgruß entgegenschallte. Nach der Abfahrt der Majestäten durchwogte die Feststraße eine freudig bewegte Menge. Auf den öffentlichen Plätzen spielten Kapellen. Abends war die Stadt illuminirt.

* Elberfeld, 25. Okt. Bei dem Ehrentrunk im Rathhause dankte der Kaiser in seinem und der Kaiserin Namen für den Empfang und sprach seine Freude aus, daß er infolge der Wendung zum Besseren im Befinden seiner Mutter zur Einweihung des Rathhauses hätte erscheinen können. Der Kaiser wünscht, es möge in diesem stolzen Bau immer der alte deutsche Bürgersinn walten, gemeinsam zu wirken und gemeinsam große Ziele zu erringen. Möge die auf dem Weltmarkte anerkannte Industrie Elberfelds dessen Ruhm jährlich mehren. Daß mir aber Gott die Macht verleihen möge und die Kraft und die Fähigkeit den dazu nöthigen Frieden zu erhalten und zu bewahren und wenn nöthig zu erzwingen, das sei mein erstes Gebet. An dieser Stelle trank der Kaiser auf Stadt und Bürgerschaft, womit er das Rathhaus zugleich einweihte.

Berlin, 23. Okt. Reichstagspräsident Ballestrem ist hier eingetroffen, um die durch die Einberufung des Reichstages nothwendig gewordenen Anordnungen für die neue Reichstagssession zu treffen.

* Berlin, 24. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt: Reichskanzler und Ministerpräsident Graf Bülow hat in der gestern unter seinem Vorsitz abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums nach warmen Worten der Anerkennung für den Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst in längerer Ansprache auf die Nothwendigkeit einer einheitlichen und geschlossenen Regierung hingewiesen als unerläßliche Vorbedingung für diejenige Stetigkeit und Zielbewußtheit in der inneren Politik, die das Land verlange und brauche.

* Berlin, 24. Okt. Reichskanzler Bülow stattete heute Morgen dem Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

* Kassel, 24. Okt. Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Hofgeismar-Wolfshagen-Rinteln erhielten nach den bisherigen Feststellungen Lippoldes (kons.) 3262 Stimmen, Vogel (Antisemit) 4817 Stimmen.

Spanien.

* Alicante, 25. Okt. Bei dichtem Nebel sind hier 2 französische Dampfer zusammengestoßen. Der Dampfer „Faidherbe" sank. Von 27 Mann der Besatzung sind 19 umgekommen, ebenso 5 Matrosen des anderen Dampfers, welche die Schiffbrüchigen retten wollten.

Italien.

* Rom, 24. Okt. Auf ärztliche Anordnung hütete der Papst gestern den ganzen Tag das Bett, um sich von den langen Empfängen der letzten Tage, die ihn ermüdet haben, zu erholen. Er empfing jedoch Rampolla und dessen Stellvertreter. Heute stand der Papst auf und ertheilte die gewöhnlichen Audienzen.

Amerika.

Buenos-Aires, 23. Okt. Die „Times" meldet: Die hiesige Gegend ist von einer Ueberschwemmung heimgesucht worden. Ein Gelände von 5000 englischen Quadratmeilen südlich der Stadt ist von diesem Unglücke betroffen worden. Eine große Menge Vieh ist umgekommen.

Die Unruhen in China.

* London, 23. Okt. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Hongkong: Aus Kanton wird berichtet, die Konsuln erhielten gefahrdrohende Nachrichten, Kanton selbst aber ist verhältnißmäßig ruhig. Nach Mittheilungen von Flüchtlingen aus Huitschau machen die Aufständischen Fortschritte. Sie werden überall vom Volke willkommen geheißen und bezahlen Alles, was sie entnehmen. Dieselben werden daher als Gäste behandelt, nicht als Feinde. Man nimmt an, daß 10 Rebellenführer vorhanden sind, deren jeder eine besondere Abtheilung führt. Derjenige, welcher im Hinterlande von Kaulung operirt, schlug am 15. Oktober eine starke Truppenabtheilung des Admirals Ho, die 100 Todte hatte.

* London, 24. Okt. Die „Times" veröffentlichen in ihrer 2. Ausgabe ein in Peking am 19. d. Mts. eingegangenes Telegramm des Kaisers, welches am 12. d. Mts. in Tengkuan am Gelben Flusse aufgegeben ist und welches keine Andeutung dafür enthält, daß der Hof nach Peking zurückzukehren beabsichtige. Der Hof steht im Gegentheil ganz unter dem Einflusse Tungjuhsiang und seiner Kansu-Truppe, deren Interesse verlangt, daß der Hof in Singanfu bleibt. — Der russische Gesandte ist heute hierher zurückgekehrt. Die russisch-chinesische Bank hat Anweisung erhalten, ihre Thätigkeit in Peking wieder aufzunehmen.

* Wien, 24. Okt. Das „Fremdenblatt" bestätigt, daß Oesterreich-Ungarn dem deutsch-englischen Abkommen, betr. China, beigetreten ist.

* Tokio, 25. Okt. Aus Hankau wird berichtet, daß der Kaiser von China am 20. auf dem Wege nach Singanfu in Tonkan angekommen sei. Seine Ankunft in Singanfu wird am 25. oder 26. erwartet.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Kapstadt, 24. Okt. General French begegnete vorgestern auf dem Marsche von Carolina nach Bethel anhaltendem Widerstande. Er verlor 36 Todte. Auch sonst hatten die britischen Truppen mehrere Scharmützel, wobei etwa 50 Mann fielen.

Verschiedenes.

— Aus Trippstadt (Pfalz) berichten die Blätter: Dieser Tage trank das 2½jährige Kind des Johann Hensel in Stelzenberg aus einem Fläschchen Essig-Essenz. In Folge dessen ist das Kind am andern Tag unter großen Schmerzen gestorben. Es dürfte bekannt sein, daß unverdünnte Essig-Essenz das reinste Gift ist.

— Die spanischen Schatzgräber. Die deutsche Regierung scheint jetzt im Verein mit der spanischen Postverwaltung gegen die spanischen Schatzgräber vorzugehen. Das kaiserlich deutsche Generalkonsulat in Barcelona versendet nämlich in letzter Zeit Schreiben mit folgendem Inhalt: „Nach Mittheilung der hiesigen Postverwaltung ist kürzlich von hier, beziehungsweise von

---

Phantasie? Nein, nein, sie hörte ja ihren Namen rufen. Mit unsagbarer Innigkeit hörte sie es noch einmal:

„Helene, meine Helene!"

„Bodo!" jauchzte sie auf. Dann war Alles still. Der starke Mann lag zu ihren Füßen. Er hatte den Kopf an ihre Knie gelehnt und weinte. Sie strich mit der bleichen, zitternden Hand durch sein volles, schwarzes Haar, das in herrlichen Locken von der weißen Stirn fiel; ihre Thränen waren wie einzelne Diamanten darüber hingestreut. — Welche Feder wäre im Stande, das Glück auszumalen, welches der Himmel diesen beiden vielgeprüften Menschen aufbehalten, nachdem der Sturm mit rauher Hand die Blüthen ihrer Jugend geknickt hatte!

Winterfeld kam schließlich doch noch in die Hände seines früheren Besitzers und verschönerte sich mit dem Glück des jungen Paares. Bodo war dabei auch zu jeder Zeit bereit, der leidenden Menschheit als hilfreicher, erfahrener Arzt beizustehen. Seine Helene war ihm immer und überall eine treue Gehilfin und der Stolz und Schmuck seines Hauses.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Valencia aus an Sie ein Schreiben abgegangen, in welchem vermuthlich von den sogenannten spanischen Schatzgräbern ein Betrugsversuch an Ihnen verübt wird. Ich will nicht unterlassen, Sie hiermit vor den erwähnten Betrügern zu warnen. Der Verweser des kaiserlichen Generalkonsulats. Im Auftrage: Lang." Und trotzdem werden die Dummen nicht alle!

Zur Durlacher Postfrage

enthält Nr. 243 des „Durlacher Wochenblattes" eine „Richtigstellung" des Artikels in Nr. 234, dahingehend, daß der zweite Schalter nicht nur von 4—8 Uhr Nachmittags, sondern von 10—12 Uhr Vormittags und von 2—8 Uhr Nachmittags geöffnet und durch einen Beamten besetzt sei.

Dem gegenüber muß festgestellt werden, daß der Artikel in Nr. 234 am 6. Oktober d. J. erschienen, während die oben erwähnte erweiterte Besetzung des zweiten Schalters erst in der darauffolgenden Woche erfolgt ist.

Immerhin würde dieser prompte Anfang zum Besserwerden anzuerkennen sein, wenn nicht dabei eine Verschlimmbesserung mit unterlaufen wäre.

Sobald nämlich der zweite Schalter besetzt ist, sind am ersten Schalter keine Postwerthzeichen mehr zu haben. Wenn man sich nun z. B. zum ersten Schalter mühsam durchgerungen hat, um eine Posteinzahlung zu machen, und will dann noch einige Marken kaufen, wird man kurzer Hand an den anderen Schalter verwiesen und dort kommt man natürlich wieder hinten an die Reihe und das Warten geht von Neuem los.

Nicht unerwähnt soll hier sein, daß zwar, wenn man das Glück hat, einen flottarbeitenden, freundlichen Beamten an Schalter I. anzutreffen, dieser auch dem Wunsche nach Marken durch rasche Entnahme bei seinem dicht neben ihm amtirenden Kollegen nachzukommen pflegt. Doch auf den Gnadenweg sollte das Publikum bei einer öffentlichen Anstalt, wie die Post, nicht angewiesen sein, und schwerfällig arbeitende, unfreundliche Beamte sollte man überhaupt nicht an den Schaltern im Verkehr mit dem Publikum, sondern im inneren Dienst verwenden.

Ein weiterer Mißstand ist das Fehlen jeglicher Aufschrift an den Durlacher Postschaltern, was dahinter zu suchen ist. Der Nichteingeweihte steht daher oft längere Zeit vor dem unrichtigen Schalter, um dort abgewiesen, das Warten am anderen Schalter von vornen beginnen zu können.

Für die Abwickelung eines geordneten Verkehrs sind außerdem Zu- und Abgangsbarrièren vor den Schaltern höchst erforderlich. Auf einem im Postvorraum hängenden Plakate wird das Publikum allerdings ersucht, „im Interesse rascher Abfertigung rechts am Schalter an- und links abzutreten." Aber die Wenigsten lesen diese Vorschrift und noch Wenigere befolgen sie, und der gewissenhafte Mensch, der dies thut, ist immer dabei im Nachtheil, es sei denn, daß er Lust hat, die Ordnungspolizei zu spielen, und sich mit vordrängerischen Kontorjüngerchen und anderen derartigen Leuten herumzustreiten. Also Aufschriften an die Scholter und Barrièren vor dieselben, verehrte Postbehörde! r.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Durlach verpachtet vom 1. November d. Js ab das im laufenden Jahr von Zimmermeister Gustav May erworbene Gartengrundstück an der projektirten Verlängerung der Sophienstraße, anstoßend an Pfarrhaus und Bauhofgarten, Lgrb. Nr 1323 mit 8 a 21 qm auf unbestimmte Zeit.

Die Versteigerung findet am

Samstag den 27. Oktober, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 3, statt und werden Liebhaber hiezu eingeladen. Die Versteigerungsbedingungen sind ebendaselbst einzusehen.

Durlach den 18. Oktober 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Durlach verpachtet auf dem Rathhause daselbst für die Dauer von 6 Jahren am

Samstag den 27. Oktober, Vormittags 11 Uhr:

a. Lagerbuch Nr. 6914.

22 a 62 qm Acker in den Fürstenäckern.

b. Lagerbuch Nr. 1238.

Ca. 14 a Acker im Gewann Nahenhausen, Gemarkung Aue (ohne Sandgrube).

Durlach den 24. Oktober 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Einladung
zur
Sitzung des Bürgerausschusses
am
Freitag den 26. Oktober,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1.
Ersatzwahl für das durch Wegzug ausgetretene Bürgerausschußmitglied Karl Dumberth.

Die Stimmenabgabe findet von 3 bis 3½ Uhr statt; wegen der Wählbarkeit s. §. 37 der Gem.-O.; die Amtsdauer des Stellvertreters erstreckt sich bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses.

2.
Anlage von ca. 9 ha Wald im Unterfüllbruch (Kulturveränderung).

3.
Verlängerung der Wasserleitung in der Pfinzstraße bis zum Anwesen des Eugen Klemm.

4.
Erlassung einer neuen Friedhof- und Begräbnißordnung, sowie Festsetzung der Begräbnißtaxen. (Ein Abdruck des Entwurfs geht den Mitgliedern des Bürgerausschusses noch zu.)

5.
Verkündung der Gemeinderechnungen von 1899 und Wahl der Abhörkommission.

Durlach, 20. Okt. 1900.
Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Freiwillige Versteigerung.

Samstag den 27. Oktober 1900, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn E. Schneider im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

400 Dosen (je 2 Pfund) Fußbodenlacke in allen gangbaren Farben.

Durlach, 24. Okt. 1900.
Weber,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, 26. Oktober, Vormittags ½9 Uhr, werden im Versteigerungslokal Herrenstraße 26 (Hinterhaus) nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 zweithüriger Kleiderschrank, 2 Chiffonniere, 2 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Stehpult, 1 Bücherschaft, 1 Waschtisch, 1 viereckiger Tisch, Stühle, 1 Spiegel mit Consol, 1 aufgerichtetes Bett, 1 Bettlade mit Rost und Kopfpolster, 1 Kinderbettlade, verschiedenes Bettwerk, Weißzeug, 1 Frauenmantel mit Cape, 2 Fauteuils, 2 Nähmaschinen, 3 große Hängelampen, 1 Faß und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 24. Okt. 1900.
Max Altfelix, Waisenrath.

Warnung.

Hiermit warne ich Jedermann, meinem Sohne Karl Wenz etwas auf meinen Namen zu verabreichen, indem ich keine Zahlung dafür leiste.

Söllingen, 25. Okt. 1900.
Johann Georg Wenz,
Landwirth.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen von **Handschuhen** aller Art.

Frau Meier, Wachtmstr. Wtb., Kelterstraße 12, II. St.

Weinberg und Acker,

2 Viertel, neben einander liegend im vorderen Wolf, sind zusammen oder einzeln zu verpachten. Näheres **Karlsruhe, Kreuzstraße 18 III.**

Zwei schöne **Wohnungen** im 3. Stock, je 3 Zimmer, Küche, Mansarde nebst Zugehör, sind sofort oder auf 1. April zu vermiethen **Hauptstraße 26.**

Wegen Wegzugs zu vermiethen auf sofort oder später: 3 Zimmer, Küche und Zubehör, event. auch Garten, in der Grötzingerstraße, 2 Zimmer, Küche und Zubehör am Bahnhof. Näheres **Karlsruher Allee 11,** 1 Tr. l.

Möblirtes Zimmer
sofort an einen Arbeiter zu vermiethen **Friedrichstraße 9,** 2. St.

Zimmer, ein gut möblirtes, heizbares, zu vermiethen **Gartenstraße 11,** früher Palmaienstraße.

Maronen,

per Pfund 20 ₰, 5 Pfund 90 ₰, wieder eingetroffen bei

Philipp Luger.

Traubenzucker,

per Kiste — 50 Pfund — ℳ 7.50.

Philipp Luger.

Zimmer-Oefen,

Herde, Kesselöfen, Kochgeschirre, Feuergeräthe in allen Sorten und Größen empfehle so billig wie jede Konkurrenz.

K. Leussler,
Lammstraße 20 a.

Einige Hundert
Loden-Joppen,
warm gefüttert, gute Qualitäten und gut gearbeitet, zu 7 und 8 Mark, hat abzugeben

N. Breitbarth,
Karlsruhe,
Kaiser- & Lammstraße-Ecke.

Roquefort
Camembert
Camembert-Edelweiß
Cervais
Edamer
Emmenthaler
echten Münsterkäse
Rahmkäse
Kräuterkäse
div. Frühstückskäse
empfiehlt

Osk. Gorenflo.

Dickrüben

sind zu verkaufen **Pfinzstraße 74.**

Junge tüchtige Frau
sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Hund,

Rothweiler Rasse, als Hofhund und für Rattenfang geeignet, sehr wachsam, zu verkaufen **Kronenstraße 4.**

Gänselebern

kauft fortwährend an und zahlt die höchsten Preise

Frau **Demmer,** Kelterstr. 28.

Arbeiter-Gesangverein Harmonie Durlach.

Freitag den 26. Oktober, Abends 9 Uhr, im alten Fritz:

Vierteljahrsversammlung.

Wegen äußerst wichtiger Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen auch der passiven Mitglieder dringend nothwendig.

Der Vorstand.

NB. Punkt 8 Uhr Gesangstunde.

Radler-Club „Badenia" Durlach.

Die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder werden zu der am **Sonntag den 28. Oktober,** Vormittags 9½ Uhr, im Lokal Gasthaus zum Pflug stattfindenden

Generalversammlung

freundlichst eingeladen. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erheischt das vollzählige Erscheinen der Mitglieder. **Der Vorstand.**

Bitte.

Diejenigen Glieder unserer evangelischen Gemeinde, welche bisher als passive Mitglieder des evangelischen Kirchengesangvereins durch ihre Gaben geholfen haben, die Thätigkeit dieses Vereins zu ermöglichen und zu erhalten, werden ersucht, auch für dieses Jahr ihre Beiträge gefälligst dem Sammler, Vereinsdiener Benkendörfer, zu übergeben.

Der Vorstand des evang. Kirchengesangvereins:
Specht, Stadtpfarrer.

Anchovis,
Appetit-Hild,
Delikateß-Häringe
in div. Saucen,
Bismarckhäringe,
Rollmöpse,
russ. Sardinen,
Brathäringe,
Bratschellfische,
Ia. holl. Vollhäringe
(in kleinen Packungen billigst),
Astrachan-Caviar,
Ural-Caviar,
Ochsenmaulsalat,
Gewürz-Essiggurken,
Salzgurken,
Fleisch-Aspic
empfiehlt

Osk. Gorenflo,
Hauptstraße 10, Telephon Nr. 69.

Badischer Hof.

Morgen (Freitag) wird **geschlachtet;** von ½9 Uhr: **Kesselfleisch & Kraut,** Mittags: **Leber- & Griebenwürste.**

Prima

Pfälzer Mostbirnen,

sowie **saure Mostäpfel** sind nächsten Montag und Dienstag auf dem Bahnhof Durlach zu haben bei

Gebr. Selter, Aue.

Auch werden daselbst Bestellungen entgegen genommen.

Möblirtes Zimmer per sofort mit oder ohne Pension zu vermiethen.
Georg Eckert, Meyerhof, 2. St.

Leipheimer & Mende,

Hoflieferanten, **KARLSRUHE,** Kaiserstr. 86|88.

Herbst- & Winterneuheiten in:

Tuchstoffen
zu Anzügen, Hosen, Paletots, Westen etc.

Damenkleiderstoffen
in Wolle, Seide, Halbseide und Halbwolle.

Confectionsstoffe

zu Jacken, Regen- und Wintermänteln.

Woll- & Seidenplüsch, Sammt.

Vorhandene grosse Parthien **Reste** werden sehr billig abgegeben.

Durch Massenfang
große Sendung lebende (billige)

Rheinhechte, Weißfische,

Karpfen, Aale, Barsche, Bresen etc.,
echte holl. Schellfische, Cabliau,
nur das Allerfeinste, empfiehlt

Oskar Gorenflo.
Hauptstraße 10 – Telephon 69.

Holl. Schellfische, pr. Pfd. 30 u. 35,
Weissfische, pr. Pfd. 25 Pfg.,
treffen heute ein bei

Philipp Luger.

Täglich frische

Frankfurter Bratwürste

in bekannter Güte empfiehlt

F. Ebbecke, Hauptstraße.

Nervösen, schwächlichen Personen
kann der Genuss des

Plasmon-Hafer-Cacao

der Casseler Nährmittel-Fabrik Bruhns & Co., Cassel,
à Carton 1 Mark
nicht warm genug empfohlen werden.
Erhältlich in der Löwen-Apotheke von **Herm. Stein** in Durlach.

Loden-Joppen

und

gestrickte Herren- und Knaben-Westen

sind in schöner und großer Auswahl in neuer Sendung eingetroffen und empfiehlt solche billigst

August Goldschmidt,
Pfinzstraße 17, dem Gasthaus zum Ochsen gegenüber.

Das chem. Reinigen

von Herren- und Damengarderoben, Teppichen, Decken 2c., Spezialität: Waschen und Crêmefärben von Vorhängen und Gardinen jeder Art besorgt bei billigster und schnellster Bedienung

H. Klenert, Färberei,
66 Hauptstraße 66.

Echtes Kammfett in Naturfarbe

ist das Beste, was in Schuhfett, überhaupt für alles Lederwerk und in Huffett geliefert werden kann. Stets vorräthig in Dosen à 50 ₰, ℳ 1.— und 2.—, sowie offen in jedem Quantum bei

Heinrich Döttinger, Durlach.

Stenographie-Kurs nach Stolze-Schrey.

Eines der leicht erlernbarsten und leistungsfähigsten Systeme ist Stolze-Schrey.

Anmeldungen können bei Hauptlehrer **Kasper,** Herrenstraße 13, und Lehrer **Klor,** Herrenstraße 25, geschehen. — Honorar und Material 4–5 Mark.

Beginn: 1. Woche im November — wird übrigens bei einer Mitgliederversammlung näher bestimmt werden.

Lehrmädchen.

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

III. Quartal 1900.

Aue:
6. Juli: Karl Ludwig Postweiler, verheir. Taglöhner, 72 J.

Auerbach:
1. Sept.: Christof Allion, verheir. Landwirth, 72½ J.

Grötzingen:
11. Sept.: August Daubenberger, led. Taglöhner, 27½ J.

Grünwettersbach:
10. Sept.: Andreas Henkenhaf, verwittw. Taglöhner, 61½ J.

Hohenwettersbach:
25. Sept.: Walburga Hurst geb. Ruf, Landwirths Ehefrau, 34 J. (auf Thomashof).

Jöhlingen:
3. Juli: Sebastian Fabry, verwittw. Landwirth, 81 J.
16. „ Johanna Speck geb. Backof, Taglöhners Wtb., 60 J.
18. „ August Oskar Schwarz, Schüler, 14 J.
4. Aug. Juliane Silvery geb. Vorderer, Schmieds Wtb., 79 J.
9. „ Peter Anton Hasenfuß, verheir. Landwirth, 61 J.
10. „ Franziska Dehm geb. Schuster, Wtb., 89 J.
20. „ Kath. Jäger geb. Hill, Schuhmachers Ehefrau, 36 J.
25. „ Eugen Daun, verheir. Maurer, 64 J.
10. Sept. Karoline Merk geb. Schaier, Taglöhners Ehefrau, 62½ J.

Kleinsteinbach:
15. Aug.: Jakob Deurer, verheir. Bahnarbeiter, 72 J.

Königsbach:
22. Juli: Juliane Rapp, Taglöhners Ehefrau, 48 J.
22. „ Karl Schmidt, verheir. Landwirth, 32 J.
29. „ Johann Müller, Oelmüller-Lehrling, 15½ J.

Langensteinbach:
7. Aug.: Friedrich Schaudel, verheir. Schreiner, 53 J.

Palmbach:
28. Sept.: Justina Katharina Rau, Taglöhners Ehefrau, 58 J.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.